



Erläuterungen zum Modelltest

ANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG

ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE:

MODUL HÖREN: 10 / MODUL SPRECHEN: 17

MODUL LESEN: 4 / MODUL SCHREIBEN: 8

ES GIBT KEINE TEILBESTÄTIGUNGEN.

Werden die Mindestpunkte **IN EINEM DER MODULE NICHT erreicht**, ist ein nochmaliger Antritt zum **gesamten Test** zu einem späteren Termin erforderlich.

VOR BEGINN / VORAUSSETZUNGEN

- Ausreichend Sitzgelegenheiten und Tische für die Kandidat/innen sind vorhanden.
- An jedem Tisch sitzt nur ein/e Kandidat/in, Abstand mindestens 50 cm.
- Ausstattung:
Aufnahmegerät, Aufnahmekassetten (zur Dokumentation des Sprechteils) und CD-Player (zum Abspielen des Hörmoduls)
- Prüfer/innen: 2 Kursleiter/innen desselben Instituts/Kursträgers (nicht die Kursleiterin des Kurses)

ACHTUNG:

- **Die Bewertungsbögen** werden von der Kursleiterin/dem Kursleiter ausgefüllt und bleiben während des Tests bei ihr/ihm.
- Jedes einzelne Testblatt muss sofort nach Erhalt von den Kandidat/innen mit **Namen** versehen werden.
- Nach jeder beendeten Aufgabe werden die Testblätter eingesammelt und durch den Prüfer/die Prüferin im jeweiligen Bewertungsbogen abgelegt.
- **Hilfsmittel** wie Wörterbücher,... sind **nicht** erlaubt
- **Lexik**: Direkte Erklärung von Lexikfragen nach Möglichkeit vermeiden, da dies bereits Bestandteil des Kurslehrplans ist.
- **KOPIERVORLAGEN** des Modelltests befinden sich im **ANHANG**

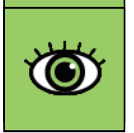


MODUL LESEN

TESTABWICKLUNG

- Aufgabenstellung erklären
- alle 4 Arbeitsblätter ausgeben, gegebenenfalls auf Fragen eingehen
- Die Kandidat/innen schreiben ihren Namen auf alle Blätter
- Arbeitszeit gut sichtbar notieren. Achtung: Den Kandidat/innen stehen **für alle 3 Leseaufgaben** (L1A, L1B und L2) insgesamt **30 Minuten** zur Verfügung. Bitte die Kandidat/innen darauf hinweisen!
- ca. 5 Min. vor Abgabe auf verbleibende Zeit hinweisen
- Nach Beendigung Arbeitsblätter einsammeln

Zeit
insgesamt:
30 Minuten



L1A - INSERAT

AUFGABENBESCHREIBUNG: Zuordnung Aufgabe – Inserat

Der Kandidat/Die Kandidatin soll zu 3 Wünschen aus einer Auswahl von sechs Inseraten jeweils das passende Inserat finden. Pro Wunsch ist nur **ein Inserat** richtig.



Sie lesen gleich drei verschiedene Möbelwünsche (A,B,C) und sechs Möbelangebote (1,2,3,4,5 und 6). Welches Angebot gehört zu welchem Wunsch? Nur jeweils **ein** Angebot passt.



WÜNSCHE

A

Familie Medri wird ein Jahr lang in Österreich leben und sucht für diese Zeit eine Wohnung mit Möbeln und mit mindestens 2 Zimmern.

B

Familie Kaloglu hat vier Kinder und braucht eine Wohnung mit mindestens 70 m². Die Miete soll nicht höher als 700,- Euro (inkl. Betriebskosten) sein. Die Kaloglus möchten mindestens 5 Jahre nicht mehr umziehen.

C

Elena Bartok sucht eine Wohnung mit Balkon. Sie kann 340,- bis 400,- Euro (inkl. Betriebskosten) bezahlen.

ANGEBOTE

1

Altbau-Wohnung, 3 Zimmer, 85 m², Badewanne, unmöbliert, ab sofort um monatlich € 880,- (inkl. BK)

2

Garconnière, 45 m², 3. Liftstock, Balkon, € 380,- monatlich (inkl. BK), Kontakt: 0453/45 68 70 21

3

Single-Hit: 35 m², hofseitig, erster Stock, Küche, Duschbad, zentrale Lage, € 250,- /Monat

4

Wohnung mit 3 Zimmern, 70 m², unmöbliert, 4. Liftstock, Neubau, ab sofort frei, € 750,- pro Monat (inkl. BK)

5

Wohnung, 70 m², 2 Zimmer, Nebenräume, möbliert, befristet auf 1 Jahr, Miete: € 690,- (inkl. BK), Tel.: 0688/327 46 32 09

6

3-Zimmer-Wohnung mit WohnKüche, Bad, WC, alles neu, unmöbliert, 75 m², unbefristet, 3. Stock, U-Bahnnähe, Miete: € 670,- (inkl. BK)

Wunsch:

A

B

C

Lösung:

LÖSUNGSSCHLÜSSEL/BEWERTUNG

L1A – Inserat			Punkte	
Aufgabe:	A	B	C	pro Aufgabe: 1 Pkt.
Lösung:	5	6	2	pro Aufgabe: 0 Pkte.
			MINDESTPUNKTE: MODUL LESEN: 4	

L1B - INSERAT

AUFGABENBESCHREIBUNG: Zuordnung Aussage – Inserat

Der Kandidat/Die Kandidatin soll zu drei Inserattexten aus einer Auswahl von sechs Aussagen jeweils die richtige Aussage finden. Pro Inserat ist nur eine Aussage richtig.



Wählen Sie für jedes Inserat (A,B,C) die richtige Aussage (1,2,3,4,5 oder 6). Nur jeweils **eine** Lösung ist richtig

A

Kellner/in gesucht

für unser Restaurant im Zentrum der Stadt

Fr – Mo: 16.00 – 01.00 Uhr

Erfahrung absolut notwendig!

Bewerbungen telefonisch unter:
04862/ 81 7 32

B

Der schönste Tag in Ihrem Leben

Wir planen und organisieren für Sie Ihren schönsten Tag: Ob Menüzusammenstellung, Hochzeitstorte oder Musikprogramm, ... wir kümmern uns gerne darum.

Tel: 0650/349/495
www.meinschoenstertag.at

C

Ihr Haus / Ihre Wohnung braucht eine **Generalsanierung?** Kein Problem. Wir erledigen alles. Schnell, preiswert, zuverlässig.

Renè Lederer OHG
Am Bahnsteig 20,
Selzhofen
Mobil: 0699/46 57 32

- 1** Ein Unternehmen führt Renovierungen durch.
- 2** Ein Lokal sucht eine Arbeitskraft.
- 3** Eine Firma organisiert Hochzeiten.
- 4** Eine Frau sucht Arbeit im Gastronomiebereich.
- 5** Ein Brautpaar braucht Hilfe bei der Hochzeitsplanung.
- 6** Eine Firma sucht Arbeiter für eine Renovierung.

Aufgabe: **A** **B** **C**

Lösung:

LÖSUNGSSCHLÜSSEL/BEWERTUNG

L1B – Inserat			Punkte	
Aufgabe:	A	B	C	pro Aufgabe: 1 Pkt.
Lösung:	2	3	1	pro Aufgabe: 0 Pkte.
			MINDESTPUNKTE: MODUL LESEN: 4	

Zeit
insgesamt:
30 Minuten



L2 – ZEITUNGSARTIKEL

AUFGABENBESCHREIBUNG:

Der Kandidat/Die Kandidatin muss einen adaptierten Text inhaltlich erfassen, um vier Fragen in Form von Mehrfachauswahl zu beantworten.



Lesen Sie den Text genau durch und kreuzen Sie dann auf dem zweiten Arbeitsblatt die jeweils richtige Antwort an. Nur **eine** der drei Möglichkeiten stimmt.



ACHTUNG KRANKENSTAND!

Es ist wichtig, bei einem Krankenstand sehr korrekt zu sein. Es reicht nicht, den Kollegen anzurufen oder den Portier. Man muss es auf jeden Fall dem Chef oder der Personalabteilung melden. Und das so bald als möglich, also am ersten Tag der Krankheit. Wenn Sie sich bei der falschen Stelle melden, kann es zu Problemen kommen. Ab drei Tagen Krankenstand brauchen Sie auch eine ärztliche Bestätigung.

Sie dürfen nicht erst drei Tage später in der Firma anrufen, und sagen, dass Sie krank sind. Das ist völlig falsch.

Achtung: Auch im Krankenstand können Sie gekündigt werden. Zum Beispiel, wenn

Sie in dieser Zeit Urlaub machen oder Ihr Chef sieht Sie abends in der Disco oder in einem Restaurant.

Aber Sie müssen in einem Krankenstand natürlich nicht immer im Bett bleiben. So dürfen Sie zum Beispiel Lebensmittel einkaufen gehen, aber nicht in ein Möbelhaus fahren, um einen neuen Teppich für das Wohnzimmer zu kaufen.

Eines ist sicher: Man sollte mit dem Krankenstand vorsichtig sein.

Es kann immer passieren, dass eine Kontrolle vor der Tür steht.

Deshalb: Bleiben Sie nur zu Hause, wenn Sie wirklich krank sind!



L2 - ZEITUNGSARTIKEL



Kreuzen Sie die jeweils **richtige** Antwort (a, b oder c) an. Nur eine ist richtig.



1) Sie dürfen im Krankenstand _____.

☒ Lebensmittel kaufen	☐ Möbel kaufen	☐ nicht aus dem Haus gehen
--	---------------------------------------	---

2) Sie müssen Ihren Arbeitgeber _____ darüber informieren, dass Sie krank sind.

☐ nach drei Tagen	☒ am ersten Tag	☐ nach einer Woche
--	--	---

3) Eine Bestätigung vom Arzt müssen Sie nach _____ bringen.

☒ drei Tagen	☐ einem Tag	☐ nach einer Woche
---	------------------------------------	---

4) Während des Krankenstandes können Sie _____.

☒ den Arbeitsplatz verlieren	☐ keinen Lohn bekommen	☐ den Arbeitsplatz nicht verlieren.
---	---	--

LÖSUNGSSCHLÜSSEL/BEWERTUNG

L2 – Zeitungsartikel	Punkte	
☐ a ☐ b ☐ a ☐ a	richtig falsch /nichts / 2 oder mehr Lösungen angegeben	Pro Aufgabe 1 Pkt. 0 Pkte.
MINDESTPUNKTE: MODUL LESEN: 4		



MODUL HÖREN

TESTABWICKLUNG

- CD startklar machen
- Aufgabenstellung erklären
- Arbeitsblatt **H1A_B** verteilen, auf eventuelle Fragen eingehen
- Kandidat/innen versehen Blatt sofort mit Namen
- CD starten. Sie kann im Bedarfsfall zur Abklärung von Fragen während der Intervalle zwischen den einzelnen Übungen angehalten werden, aber nicht während der eigentlichen **Höraufgabe**. Zeit zum Durchlesen und Kontrollieren der Aufgaben ist bei den Hörtexten bereits eingerechnet.
- Nach Beendigung von Aufgabe H1B die CD stoppen und Arbeitsblatt einsammeln
- Arbeitsblatt H2 austeilen, auf eventuelle Fragen eingehen
- Kandidat/innen versehen Blatt sofort mit Namen
- CD starten, im Bedarfsfall zwischen den einzelnen Hörstücken zur Abklärung von Fragen stoppen. Zeit zum Durchlesen und Kontrollieren der Aufgaben ist bei den Hörtexten bereits eingerechnet
- Nach Beendigung der Übung Blatt einsammeln und im jeweiligen Bewertungsbogen des Kandidaten/der Kandidatin ablegen.

H1A – TERMIN

AUFGABENBESCHREIBUNG: (selektives Verstehen)

Der Kandidat/Die Kandidatin hört eine Nachricht von der Mobilbox ab, in der es um einen Termin geht. Er/Sie hört dieses Gespräch **zwei** Mal und muss bestimmte Informationen verstehen und notieren.

! Sie brauchen einen Arzttermin. Die Sprechstundenhilfe Ihrer Ärztin ruft Sie zurück und hinterlässt eine Nachricht auf Ihrer Mobilbox. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen auf dem Notizzettel. Sie hören die Mobilbox **zwei Mal** ab. !

- **Termin:**

am:

um:

- **Wo? (Adresse)**

.....

- **mitbringen:**

.....

melden in/bei:

/1

/1

/1

/1

/1

/5

LÖSUNGSSCHLÜSSEL / BEWERTUNG

Orthografiefehler werden nicht gewertet, außer sie beeinträchtigen das Verständnis!
Es werden keine halben Punkte vergeben!

Termin: Am: 17./Donnerstag Um: 8:15 (Uhr)	1 Pkt. 1 Pkt.	Tag und Datum müssen notiert sein; mögliche Varianten Donnerstag, 17., Do. 17, Donnerstag, siebzehn(ten), falsche/andere Angabe/ Datum oder Tag fehlt: 0 Pkte.
Wo? (Adresse) Linzerstraße 5	1 Pkt.	falsche/andere Angabe /nichts geschrieben/ Hausnummer fehlt: 0 Pkte..
mitbringen: e-card melden in/bei: Rezeption (Sprechstundenhilfe)	1 Pkt.	falsche/andere Angabe/nichts geschrieben: 0 Pkte.



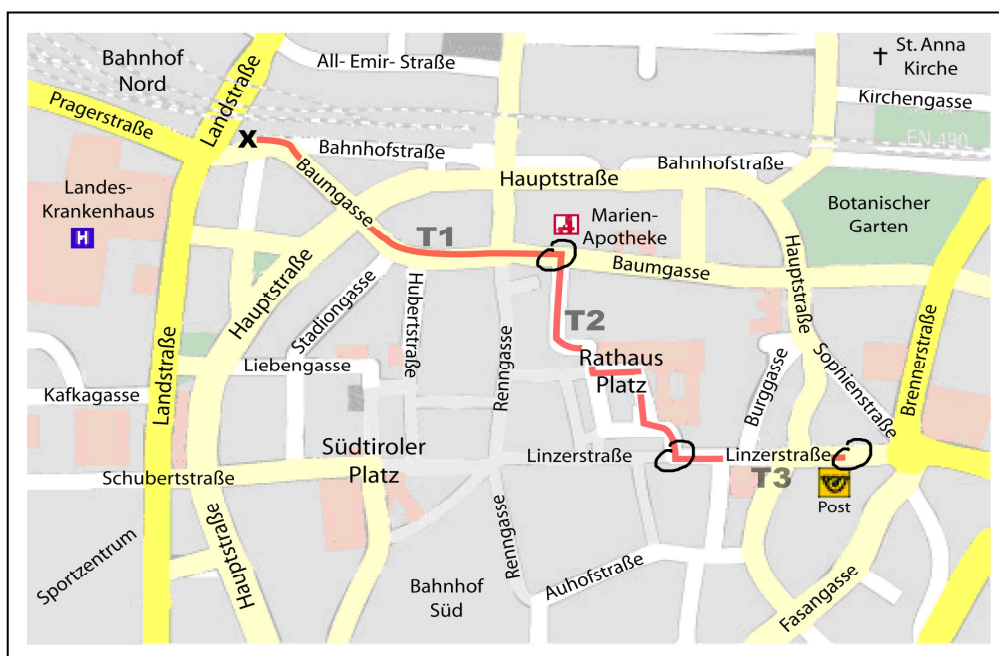
H1B – WEGBESCHREIBUNG

AUFGABENBESCHREIBUNG

Der Kandidat/Die Kandidatin muss einen Dialog, in dem es um eine Wegbeschreibung geht, die relevanten Informationen verstehen und in einem Stadtplan einzeichnen.

! Sie befinden sich auf dem Weg zu Ihrer Ärztin. Sie sind jetzt bei Punkt **X** (**Bahnhofstraße**) und eine Passantin/ein Passant zeigt und erklärt Ihnen mit Ihrem Stadtplan den Weg. Hören Sie genau zu und zeichnen Sie diese Beschreibung im Plan ein. Sie hören die Erklärung ein Mal. !

LÖSUNGSSCHLÜSSEL/BEWERTUNG

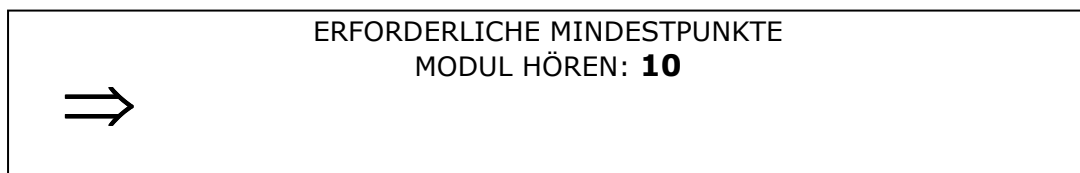


T1	/2
T2	/2
T3	/2

- T1** (Teilstück 1) = Bahnhofstraße - Baumgasse - Marien-Apotheke
- T2** (Teilstück 2) = Marien-Apotheke - Rathausplatz - Linzerstraße
- T3** (Teilstück 3) = Überquerung Hauptstraße - Endpunkt: Linzerstraße
vis-à-vis Post

richtig - pro Teilstück 2 Pkt.
falsch - pro Teilstück 0 Pkte.
halbes Teilstück richtig: 1 Punkt.

Nur Endpunkt eingezeichnet: 0 Pkte.



H1A – Termin TRANSKRIPT

„Ordination Dr. Bauer. Grüß Gott! Mein Name ist Antl. Sie hab’n um einen Termin gebeten. Ich hätt jetzt einen Termin frei: am **Donnerstag**, den **17.** um **8.15 Uhr**. Ähm/ bitte beachten Sie: Wir sind jetzt in der **Linzer Straße, Nr. 5**, das ist vis a vis von der Post. Die **E-Card** bitte nicht vergessen und melden Sie sich bei der **Sprechstundenhilfe**.“

H1B - WEGBESCHREIBUNG TRANSKRIPT

Okay, ähmm, jo, Sie haben eh einen Stadtplan, das ist sehr praktisch, da kann i’s Ihnen donn gleich zeig’n, und zwor, wir sind jetzt da, ähmm in der Bahnhofstraße, und, ja, sie woll’n dann in die Linzerstraße. Also, von der Bahnhofstraße müss’n’s amal, ähm, **in die Baumgasse, also rechts abbiegen, immer geradeaus**, und, ja **über die Hauptstraße drüber** und **weiter geradeaus**, also des is’ a ziemlich lange Straße, Sie bleiben immer auf der Baumgasse, und kommen dann, ähm, **zur Marien-Apotheke**, jo des is’ a relativ neues Haus, also das fällt Ihnen eh gleich auf, und bei der Marien-Apotheke müssen’s dann, ähm, rechts gehen. Also, da sind wir jetzt und **dann rechts**, genau, ähmm, dann kommen’s ungefähr nach 200 m **zum Rathausplatz**, des is’ a relativ großer Platz, da geh’n’s dann einfach **über den Platz drüber**, und, ja und donn kommen’s eh schon, da seh’n’s es eh sehr gut, da kommen’s dann gleich **in die Linzerstraße**, und die Linzerstraße dann **immer geradeaus**, und ja, die Frau Doktor Bauer, die müsst’ donn **vis a vis von der Post** sein, also, do is’ die Post, und gegenüber müsst’ donn die Frau Doktor Bauer sein. Viel Glück!



H2 HÖRSTÜCKE

AUFGABENBESCHREIBUNG:

Der Kandidat/Die Kandidatin hört 4 kurze monologische Alltagstexte. Er/Sie muss bestimmte Informationen verstehen und aus einer Auswahl von 3 möglichen Antworten die richtige finden.

Sie hören vier Meldungen mit unterschiedlichem Inhalt. Zu jedem Hörstück gibt es eine Aufgabe. Kreuzen Sie die jeweils richtige Lösung an. Nur **eine** Lösung ist richtig.

Hörstück 1: Wie wird das Wetter morgen?

☐ a

Es gibt Schneeschauer.

☐ b

Es gibt Wind.

☒ X

Es gibt Wolken.

2 Pkte.

Hörstück 2: Was möchte dieser Schüler gerne machen?

☐ a

Ein Gymnasium besuchen.

☒ X

Eine HTL besuchen.

☐ c

Eine Mechanikerlehre.

2 Pkte.

Hörstück 3: Wann kommt der Zug?

☒ X

15 Minuten zu spät.

☐ b

50 Minuten zu spät.

☐ c

5 Minuten zu spät.

2 Pkte.

Hörstück 4: Wann ist die Sendung „Prominente erzählen“?

☐ a

Morgen Nachmittag um 13 Uhr.

☒ X

Morgen Nachmittag um 14.30 Uhr.

☐ c

Morgen Nachmittag um 04.30 Uhr.

2 Pkte.

Pro richtig angekreuztes Kästchen: 2 Pkte.
Keines/falsch/2 oder alle angekreuzt: 0 Pkte.



ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE

MODUL HÖREN: **10**

Aufgabe H2 – HÖRSTÜCKE

TRANSKRIPT

HÖRSTÜCK 1

Und nun die Wettervorhersage für heute und Morgen: Heute bleibt es weiterhin windig und kalt. Am Nachmittag kommen dann noch Schneeschauer dazu, die bis zum Abend immer stärker werden. In der Nacht Glatteisgefahr. Morgen wird es **bewölkt** sein, am Nachmittag aber kommt die Sonne durch und die Tageshöchstwerte liegen im Westen bei vier und im Osten bei 6 Grad.

HÖRSTÜCK 2

... also, ich hab jetzt die 4. Klasse Hauptschule fertig und meine Eltern wollten eigentlich immer, dass ich eine Lehre als KFZ-Mechaniker mach. Aber ehrlich gesagt taugt mir das Lernen mehr, deshalb würd ich lieber weiter in die Schule gehen – aber ein Gymnasium, das wäre doch nichts für mich, weil da kann man dann ja nur studieren. Nein, mich würd eher was Technisches interessieren, eine **HTL** zum Beispiel.

HÖRSTÜCK 3

Achtung Bahnsteig 7. Der Zug aus Innsbruck über Klagenfurt und Bruck an der Mur Richtung Wien – Südbahnhof wird aufgrund heftiger Schneefälle mit voraussichtlich **15 Minuten Verspätung** erwartet.

HÖRSTÜCK 4

Und jetzt noch ein besonderer Programmtipp für **morgen**: Arno Assinger, der bekannte Moderator der Millionenshow, ist morgen um **14.30 Uhr** zu Gast in der Sendung „Prominente erzählen“. Dort wird er meiner Kollegin Brigitte Kaiser unter anderem auch erzählen, warum er so ungern mit dem Lift fährt. Also nicht vergessen: Reinhören!

MODUL SCHREIBEN

**Zeit
insgesamt:
20 Minuten**



ALLGEMEIN

TESTABWICKLUNG

- Aufgabenstellung erklären
- Alle Arbeitsblätter für das Modul ausgeben, gegebenenfalls auf Fragen eingehen
- Kandidat/innen schreiben ihren Namen auf alle Blätter
- Arbeitszeit gut sichtbar notieren. Achtung: Den Kandidat/innen stehen für beide Aufgaben insgesamt 20 Minuten zur Verfügung. Bitte die Kandidat/innen darauf hinweisen!
- Nach Beendigung Arbeitsblätter einsammeln
- Orthografie und Schreibweise müssen nur soweit korrekt sein, dass Datenerfassung bzw. Postzustellung erfolgen könnte!

**Zeit
insgesamt:
20 Minuten**



MODUL SCHREIBEN

ALLGEMEIN

- generell: Punktevergabe, wenn erkennbar, dass gefragter Begriff **verstanden** wurde.
- Orthografie und Schreibweise müssen nur soweit korrekt sein, dass Datenerfassung, bzw. Postzustellung erfolgen könnte.

Aufgabenbeschreibung: Der Kandidat/Die Kandidatin ergänzt mit seinen/ihren persönlichen Daten die mit 1,2, 3... markierten Stellen in einem Formular.

Formular 1

Nr.		Anmerkung
1	Familienname(n)	Nur 1 oder 2 davon ausgefüllt: 0 Pkte. Familienname und Vorname vertauscht: 0 Pkte. Geschlecht nicht oder falsch angekreuzt: 0 Pkte.
	Vorname(n)	
	Geschlecht	
2	Geburtsort: (Stadt)	Nur 1 davon ausgefüllt: 0 Pkte. Vertauscht: 0 Pkte. Anstatt GeburtsORT Geburtsland: 0 Pkte. Mögliche Varianten in allen Kombinationen: Tag: 20. /Monat: 07, 7., Juli/ Jahr: 1975, 75.
	Geburtsdatum:	
3	Hauptwohnsitz: (PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, Hausnummer, Stiege, Tür)	Postzustellung möglich: 1 Pkt. Postzustellung erschwert / nicht möglich: 0 Pkte.
4	Letzter Wohnsitz (Staat und Stadt)	Staat u. Stadt richtig: 1 Pkt. Nur 1 davon richtig: 0 Pkt.
5	Seit _____ in Österreich	Es muss ersichtlich sein, dass Begriff verstanden wurde. Mögliche Varianten: Monat: Dezember, Dez. Jahr: 2004, 04 Auch Angabe der Dauer korrekt: z.B. 2 Monaten, 1 Jahr

Pro vollständiger, richtiger Nr.: jeweils 1 Pkt./ falsch: 0

**Zeit
insgesamt:
20 Minuten**



Formular 2

AUFGABENBESCHREIBUNG:

Der Kandidat/Die Kandidatin füllt anhand einer Aufgabenstellung mit Vorgaben die mit 1,2,3.. markierten Felder eines Formulars aus.

Füllen Sie den Erlagschein für Frau Berger fertig aus. Es fehlen:

- ⇒ Betrag,
- ⇒ Kontonummer EmpfängerIn,
- ⇒ Empfängerbank,
- ⇒ EmpfängerIn,
- ⇒ Name und Anschrift von AuftraggeberIn / EinzahlerIn.

Kundenservice – Verrechnung – 1011

Frau
Elena Berger
Nussbergerstraße 37
2310-Nettelsbach

Kundennummer: 9763444
Rechnungsnummer: 50673
Rechnungsdatum: 07. Januar
Zahlungsbetrag: € 60,10
Fälligkeit: 15. März 2006

**Zeit
insgesamt:
20 Minuten**

Tele - 4- Austria – Rechnung

ABRECHNUNGSZEITRAUM: 07. Jänner – 06. Februar

ALL FOR 4

Ihre Serviceleistungen:			Netto €
Mobiles Breitband	07. Jän.	– 06.Feb.	8,33
Grundentgelt ALL FOR 4:	07. Jän.	– 06.Feb.	16,58

SUMME SERVICELEISTUNGEN EXKL. UST **24,91**

Ihre Verbindungen:			
Anrufe zu Tele 4 (mobil)	124 Verbindungen	785:00 Min.	6,13
Anrufe zu anderen Mobilbetreibern	9 Verbindungen	29:00 Min.	4,83
Anrufe zum Festnetz national	19 Verbindungen	38:30 Min.	6,08
SMS	49 Nachrichten		8,18
Tele 4 Bonus	5 Verbindungen		- 0,04
Tele 4 Datendienste	41 Verbindungen	69.591,80 KB	0,00

SUMME VERBINDUNGSENTGELTE EXKL. UST **25,19**

SUMME SERVICELEISTUNGEN UND VERBINDUNGEN EXKL: UST 50,10
SUMME UST 20% 10,00

RECHNUNGSBETRAG brutto **60,10**

ZAHLUNGSBETRAG **60,10**

Tele – 4- Austria . Ebenfurter Straße 186 . 1085 Wien – Bankverbindung: Hypobank

Kto.Nr: 213 577 – BLZ: 76422

Zeit
insgesamt:
20 Minuten



Formular 2

P.S.K.

EUR Betrag		6010
Kontonummer Empfängerin	BLZ Empfängerbank	Empfängerbank
213577	76422	Hypo bank
Empfängerin		
Tele -4- Austria		
Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag		Verwendungszweck
		Re.Nr. 50673 / 01/06
Kontonummer Auftraggeberin		Fällig: 15.3.06
76324587	BLZ-Auftrag./Bankverm.	
60204		
Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift		
Elena Berger		
Nussbergersstraße 37		
2130 Nettelbach		
		005
		10+

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!

Alle Angaben pro Feld

1 – **5**

- richtig: **1 Pkt**
- falsch/unvollständig/
nichts geschrieben/: **0 Pkte**

Name / Anschrift Auftraggeberin:

alles geschrieben: **1 Pkt**

falsch: **0 Pkte.**

nur Name /nur Anschrift: **0 Pkte.**

ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE:

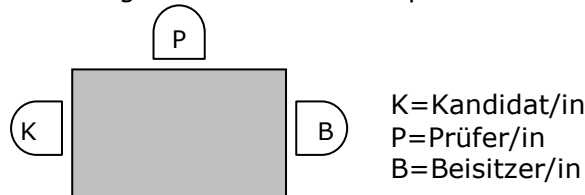
MODUL SCHREIBEN: **8**



MODUL SPRECHEN

ALLGEMEINES

- Das Gespräch wird auf Tonträgern zu Dokumentationszwecken aufgezeichnet. Diese werden zusammen mit allen restlichen Unterlagen dem ÖIF retourniert. Die Tonträger werden folgendermaßen besprochen: Kandidat/in 1, Herr/Frau XY,.. Kandidat/in 3, Herr/Frau XY,....
- Beschriftung des Tonträgers: Prüfungsdatum, Name des Kursinstitus (u. Standort)
- Den Kandidat/innen wird zur Beruhigung vor Aufnahmestart der Grund der Aufnahmen (=lediglich Dokumentationszwecke) erklärt.
- **Gesprächsdauer insgesamt:** ca. 10 Minuten
- Der/die Kandidat/in hat keine Vorbereitungszeit
- Keine Verwendung von Hilfsmitteln wie z.B. Wörterbücher,...
- Die Prüfer/innen sorgen dafür, dass das Prüfungsgespräch in angst- und stressfreier Atmosphäre abgewickelt wird.
- Die Prüfer/innen sprechen langsam und deutlich, aber nicht überakzentuiert.
- Sie zeigen, dass sie an den Aussagen des/der Kandidaten/in interessiert sind
- Eine frontale Sitzordnung ist zu vermeiden. Optimal: an einem Tisch im rechten Winkel



- Ein/e Prüfer/in (= **Prüfer/in**) übernimmt den aktiven Teil der Prüfung (=Einleitung zu Beginn und Führung des Prüfungsgesprächs.
- Der/die zweite Prüfer/in (**Beisitzer/in**) kümmert sich um Administration, Tonaufnahme und Bewertung nach den vorgegebenen Bewertungskriterien.
- Unmittelbar nach Beendigung des Gespräches tauschen sich beide Prüfer/innen über ihre Eindrücke aus und nehmen die Gesamtbewertung vor.

AUFGABENBESCHREIBUNG

S1 - KONTAKTGESPRÄCH

Der Kandidat /Die Kandidatin stellt sich unter Zuhilfenahme von vorgegebenen Impulswörtern vor und stellt auch dem Prüfer/der Prüferin Fragen. Dieser/Diese verschafft sich durch detaillierteres Nachfragen einen Eindruck darüber, inwieweit der Kandidat/die Kandidatin in der Lage ist, diesen Sprechakt zu bewältigen.

S2A - SITUATIONSIALOG

Der Kandidat/Die Kandidatin bekommt eine Auswahl von 3 Bildkarten vorgelegt und wählt eine Bildkarte aus. Er/Sie identifiziert kurz die dargestellte Situation. Danach wird auf Basis der dargestellten Situation ein Dialog geführt. Der Kandidat/Die Kandidatin bekommt hierzu zwei Situationskärtchen mit Impulswörtern und formuliert mit diesen Impulswörtern Fragen, die er/sie im Verlauf des Gesprächs an den Prüfer/die Prüferin richtet. Die Fragen sollen in Zusammenhang mit der dargestellten Situation stehen.

S2B – GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der Kandidat/Die Kandidatin spricht über die eigene Situation zum Bildthema, entweder frei oder mit Hilfe von Vorgaben in Sprechblasen.

TESTABWICKLUNG

EINFÜHRUNG

- Vorstellung der Prüfer/innen
Erklären der Situation allgemein (wer macht was, was bedeutet der Tonmitschnitt)
im Bedarfsfall auflockernde Fragen stellen
Überleitung zu S1 - Kontaktgespräch

Der/die Prüfer/in sollte situationsadäquat reagieren und seiner Einschätzung nach das Gespräch so lenken, dass sich die Kandidat/innen nicht bedrängt fühlen. Sollte sich zeigen, dass der Kandidat/die Kandidatin zu gewissen Themen keine Auskunft geben möchte, dann nicht darauf bestehen, sondern das Gespräch in eine andere Richtung lenken.

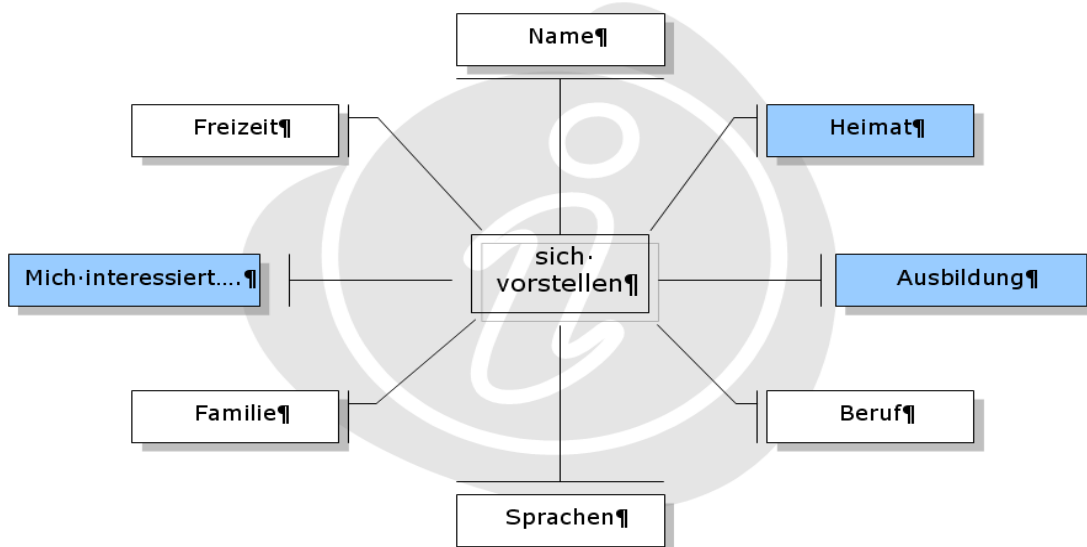
- Das Gespräch besteht aus drei Teilbereichen, die miteinander in Beziehung stehen. Sie sollten daher den Kandidat/innen **nicht als voneinander abgetrennte Teile** vermittelt werden. Die drei Teile entwickeln sich vom persönlichen Vorstellen der Kandidat/innen über die Beschreibung eines Bildimpulses und darauf basierendem Rollenspiel hin zu einem Gespräch über die eigene Situation zu dem gewählten Bildimpuls. (Ein Vergleich mit dem Heimatland könnte hierbei Redeimpulse bieten, sofern nicht problembehaftet.)
- Der Prüfer/die Prüferin hat die Aufgabe, die Kandidaten in die Situation einzuführen, das Gespräch zu eröffnen und zum jeweils nächsten Punkt überzuleiten.

S1 – KONTAKTGESPRÄCH

Der Prüfer/Die Prüferin erklärt, was in der Folge zu tun ist, leitet in das Gespräch ein und legt die Bildkarte (S1) mit Impulswörtern vor.
(hier z.B. Name, Heimat, Ausbildung,)

Mögliche Einleitung:

„Erzählen Sie uns ein bisschen über sich. Verwenden Sie dazu die Wörter auf dieser Bildkarte.“



Der Kandidat/Die Kandidatin präsentiert sich zunächst unter Verwendung **aller Impulswörter** auf der Bildkarte und stellt bei den **blauen Impulswörtern** ebenso die Rückfrage an den Prüfer/die Prüferin.

In Form von **detaillierteren Rückfragen** testet der Prüfer/die Prüferin die partnerorientierte Aktions- und Reaktionskompetenz des Kandidaten/der Kandidatin.

Diese **Rückfragen** sind in Form von offenen Fragen (so genannten W-Fragen) zu halten, da dies effektiver ist, weil sich dadurch mehr Sprech Anlass ergibt als bei Ja/Nein-Fragen.

*z.B.: Wie groß ist Ihre Familie?
Woher kommen Sie genau?
Welche Sprachen sprechen Sie?
Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?*

S2 – SITUATIONS DIALOG

Der Kandidat/Die Kandidatin wählt aus **drei vorgelegten Bildkarten** diejenige aus, über die er/sie sprechen möchte. **Der Prüfer/Die Prüferin weist den Kandidaten/die Kandidatin darauf hin, dass das gesamte weitere Gespräch auf der Situation der gewählten Bildkarte basiert!**

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Beispiel 1 - Bildkarte ARBEIT

S2 A

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der Kandidat/die Kandidatin beschreibt **kurz**, was er/sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den Prüfer/die Prüferin bei geringer Sprachproduktion durch den Kandidaten/die Kandidatin:

- *Was glauben Sie: Wo ist das?*
- *Was machen die Leute auf dem Bild?*
- *Was fragt diese Person die andere?*
- *Wer sind diese Personen?*

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der Prüfer/die Prüferin durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge/Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des Kandidaten/der Kandidatin machen: z. B.: „Was hat die Dame auf dem Foto an? Welche Farben sehen Sie?“ Sollte er/sie die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der Prüfer/die Prüferin ihn/sie



zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „Was Sie sagen, könnte natürlich auch sein. Wir nehmen nun aber an, das hier ist ein Bewerbungsgespräch.“

• DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des Prüfers/der Prüferin:

Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der Personalchef/die Personalchefin und Sie sind der Bewerber/die Bewerberin. Hier haben Sie zwei Kärtchen. Mit diesen zwei Wörtern stellen Sie mir bitte während unseres Gesprächs zwei Fragen.

Der Kandidat/die Kandidatin richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner Rolle** als Bewerber/Bewerberin **zwei Fragen** an den Prüfer/die Prüferin. Der Prüfer/die Prüferin stellt auch hier **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

Der Kandidat/Die Kandidatin richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner Rolle** als Kunde/Kundin zwei Fragen an den Prüfer/die Prüferin. Der Prüfer/Die Prüferin stellt auch hier detailliertere Rückfragen und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er/sie aktiv nachfragt.

z.B. Situationskärtchen1:

<u>S2A Arbeit/Bewerbung</u>
WO?

- ⇒ **Wo** soll ich arbeiten?
- ⇒ **Wo** ist die Personalabteilung
- ⇒ **Wo** muss ich mich melden?
- ⇒ **Wo** ist mein Arbeitsplatz

z.B. Situationskärtchen 2:

<u>S2A Arbeit/Bewerbung</u>
Wie lange ?

- ⇒ **Wie lange** soll ich jeden Tag arbeiten?
- ⇒ **Wie lange** dauert die Fahrt von hier zu dieser Arbeit?
- ⇒ **Wie lange** muss ich auf Ihre Antwort warten?
- ⇒ **Wie lange** gibt es diese Firma schon?

S2 B:

GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der Prüfer/Die Prüferin dreht die Bildkarte **ARBEIT** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter zu sehen sind.
(Beruf... / ...mich interessiert... / Berufserfahrung.../....Führerschein.../ Firma..../

Der Kandidat/Die Kandidatin soll dann von seiner/ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

- *Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie schon..... gearbeitet?*

Eine Kandidatin berichtet beispielsweise:

„Ich bin Schneiderin. In meiner Heimat habe ich in einer Fabrik gearbeitet. Ich möchte auch gern hier in Österreich wieder als Schneiderin arbeiten, aber das ist schwer. Vielleicht muss ich zuerst eine andere Arbeit machen. Ich lese jeden Tag in der Zeitung die Inserate. Meine Freundin hat schon eine Arbeit gefunden. Sie ist auch Schneiderin, aber sie arbeitet jetzt in einem Supermarkt. Vielleicht kann ich auch dort arbeiten. Aber später einmal möchte ich meine eigene Firma haben – mit Mode. Mich interessiert alles mit Mode.“

Mögliche Fragen von Seiten des Prüfers/der Prüferin:

- *Was/Wo haben Sie schon gearbeitet?*
- *Für welche Arbeit möchten Sie sich bewerben?*
- *Haben Sie sich in Österreich/in Ihrer Heimat schon vorgestellt?*
- *Welche Arbeit interessiert Sie?*

Der Prüfer /Die Prüferin stellt auch hier **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion dadurch nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

Beispiel 2 - Bildkarte BUS

S2 A:



SITUATIONSCHREIBUNG

Der Kandidat/Die Kandidatin beschreibt **kurz**, was er/sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den Prüfer/die Prüferin bei geringer Sprachproduktion durch den Kandidaten/die Kandidatin:

- *Was glauben Sie: Wo ist das?*
- *Was machen die Leute auf dem Bild?*
- *Was fragt diese Person die andere?*
- *Wer sind diese Personen?*

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der Prüfer/die Prüferin durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge/Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des Kandidaten/der Kandidatin machen: z. B.: „Was hat die Dame/der Herr auf dem Foto an? Welche Farben sehen Sie?“ Sollte er/sie die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der Prüfer/die Prüferin ihn/sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „Was Sie sagen, könnte natürlich auch sein. Wir nehmen nun aber an, das hier ist ein Bus.“

DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des Prüfers/der Prüferin:

Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der Busfahrer/die Busfahrerin und Sie sind der Kunde/die Kundin. Hier haben Sie zwei Kärtchen. Mit diesen zwei Wörtern stellen Sie mir bitte während unseres Gesprächs zwei Fragen.

Der Kandidat/Die Kandidatin richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner Rolle** als Kunde/Kundin **zwei Fragen** an den Prüfer/die Prüferin. Der Prüfer/Die Prüferin stellt auch hier **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

z.B. Situationskärtchen 1

S2A Bus
Wie...?

- ⇒ **Wie** komme ich ins Zentrum?
- ⇒ **Wie** zahle ich für meine Kinder?
- ⇒ **Wie** fährt der Bus XY ins Zentrum?
- ⇒ **Wie** bekomme ich eine Jahreskarte?

S2A Bus
Wo...?

- ⇒ **Wo** kann ich eine Fahrkarte kaufen?
- ⇒ **Wo** finde ich den Bus 80A/nach ...?
- ⇒ **Wo** finde ich den Fahrplan?
- ⇒ **Wo** bekomme ich eine Jahreskarte?

S2 B:

GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der Prüfer/Die Prüferin dreht die Bildkarte **BUS** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter zu sehen sind.

(Familie .../ ...in meiner Heimat / andere Verkehrsmittel / Wie oft?....)

Der Kandidat/Die Kandidatin soll von seiner/ihrer eigenen Situation berichten, kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

Wie ist das bei Ihnen? Womit fahren Sie? Wie oft fahren Sie mit dem Bus?

Ein Kandidat berichtet beispielsweise:

„Ich habe kein Auto und fahre oft mit dem Bus. Hier gibt es nur einen kleinen Supermarkt und die Sachen sind teuer. Aber in XY gibt es einen Markt, da ist alles billiger. Dorthin fahren wir immer mit dem Bus. Meine zwei Töchter gehen in die Schule und fahren auch jeden Tag mit dem Bus. Es gibt hier keine U-Bahn und keine Straßenbahn - nur den Bus. Der fährt jede halbe Stunde. Im Sommer fahre ich auch mit dem Fahrrad. In meiner Heimat fahren viele Leute mit dem Bus, aber die Busse sind nicht so modern wie hier. Billig, aber unpünktlich.“

Mögliche Fragen von Seiten des Prüfers/der Prüferin:

- Womit fahren Sie meistens? Wohin fahren Sie?
- Fahren Sie mit dem Zug oder mit dem Auto, oder...?
- Welche Fahrscheine kaufen Sie?
- Unterschiede/Vergleich: Heimatland/Österreich?

Der Prüfer /Die Prüferin stellt auch hier **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion dadurch nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

Beispiel 3 - Bildkarte POST

S2 A:



SITUATIONSCHREIBUNG

Der Kandidat/Die Kandidatin beschreibt **kurz**, was er/sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...)

Mögliche Fragen für den Prüfer/die Prüferin bei geringer Sprachproduktion durch den Kandidaten/die Kandidatin:

- Was glauben Sie: Wo ist das?
- Was machen die Leute auf dem Bild?
- Was fragt diese Person die andere?
- Wer sind diese Personen?

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der Prüfer/die Prüferin durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge/Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des Kandidaten/der Kandidatin machen: z. B.: „Was hat die Dame auf dem Foto an? Welche Farben sehen Sie?“ Sollte er/sie die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der Prüfer/die Prüferin ihn/sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „Was Sie sagen, könnte natürlich auch sein. Wir nehmen nun aber an, das hier ist ein Arzt.“

Dialog mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des Prüfers/der Prüferin:

Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der Schalterbeamte/die Schalterbeamtin und Sie sind der Kunde/die Kundin. Hier haben Sie zwei Kärtchen. Mit diesen zwei Wörtern stellen Sie mir bitte während unseres Gesprächs zwei Fragen.

Der Kandidat/Die Kandidatin richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner Rolle** als Kunde/Kundin **zwei Fragen** an den Prüfer/die Prüferin. Der Prüfer/Die Prüferin stellt auch hier **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

z.B. Situationskärtchen 1:

S2A	POST
Wo...?	

- ⇒ **Wo** finde ich die Erlagscheine?
- ⇒ **Wo** sind die Telefonkabinen?
- ⇒ **Wo** kann ich das Paket abholen?
- ⇒ **Wo** gibt es Kuverts?

Situationskärtchen 2:

S2A	POST
Wie...?	

- ⇒ **Wie** kann ich dieses Paket aufgeben?
- ⇒ **Wie** kann ich Geld schicken?
- ⇒ **Wie** kann ich bei Ihnen ein Konto eröffnen?
- ⇒ **Wie** kommt dieser Brief am schnellsten nach XY?

Der Kandidat/Die Kandidatin hat die Bildkarte ‚Post‘ ausgewählt.

Der Prüfer/Die Prüferin dreht die Bildkarte ‚Post‘ um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter zu sehen sind.

(z.B. das nächste Postamt / Erlagschein / Pakete / Briefe..

Der Kandidat/Die Kandidatin soll dann von seiner/ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung

- *Wie ist das bei Ihnen? Gehen Sie zur Post? Was machen Sie dann da?*

Eine Kandidatin berichtet beispielsweise:

„Ich gehe oft zur Post, weil ich habe dort auch mein Konto. Ich schicke oft Pakete in meine Heimat. Meine Eltern sind schon alt und haben nicht viel Geld. Wenn ich Geld schicke, dann mache ich das auch in der Post - mit Western Union. Bis zu meiner Post brauche ich zehn Minuten.“

Mögliche Fragen von Seiten des Prüfers / der Prüferin:

- *Was machen Sie meistens auf der Post?*
- *Haben Sie einen Dolmetscher mit dabei, oder erledigen Sie alles alleine?*
- *Wo ist das nächste Postamt in Ihrer Nähe?*

Der Prüfer/Die Prüferin stellt **detailliertere Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion dadurch nach, indem er/sie aktiv nachfragt.

SPRECHEN / BEWERTUNG

A) KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert immer der Situation entsprechend richtig, verfügt über ein ausreichendes Repertoire an Wortschatz und setzt dieses situationsadäquat ein.	12-15		
2	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert meistens der Situation entsprechend richtig; kann sich mit begrenztem Repertoire an Wörtern äußern.	9-11		
3	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert manchmal der Situation entsprechend richtig und findet oft nicht die richtigen Wörter.	6-8		
4	Der/die Kandidat/in kann sich gerade noch ausreichend verständlich machen.	1-5		
5	Der/die Kandidat/in kann das Kommunikationsziel nicht erreichen.	0		
Gesamt:				: 2
A) Durchschnitt:			=	Pkte.

B) FORMALE RICHTIGKEIT

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Verwendet einfache Strukturen, einfache Satzmuster korrekt, macht aber noch einige elementare Fehler (wie z. B. Vermischung der Zeitformen, Nichtübereinstimmung von Subjekt-Verb. Verbindet einfache Sätze mit einfachen Konnektoren wie und, aber und weil.	4-5		
2	Verwendet einfache Strukturen, macht jedoch viele elementare Fehler.	3		
3	Macht sehr viele Fehler. Es ist nicht immer klar, was er/sie ausdrücken möchte.	2		
4	Nur fragmentarische Wörter bzw. Sätze mit sehr vielen Fehlern, Verständnis ist beeinträchtigt.	0-1		
Gesamt:				: 2
B) Durchschnitt:			=	Pkte.

C) VERSTÄNDLICHKEIT DER AUSSPRACHE

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden. Satzakzent und Sprechmelodie werden meist richtig eingesetzt.	4-5		
2	Ein stark muttersprachlicher Akzent mindert zum Teil das Verständnis. Rückfragen sind häufig notwendig.	3		
3	Stark eingeschränkte Verständlichkeit auf Grund des sehr stark muttersprachlichen Akzentes.	2		
4	Stockendes Sprechen, Verständlichkeit kaum gegeben.	1-0		
Gesamt:				: 2
C) Durchschnitt:			=	Pkte.

Gesamtsumme (Durchschnitt A+B+C):

= Pkte.
von max. 25

***Achtung: S2 besteht aus 3 Teilbereichen, sie werden jedoch gesamt bewertet.**

ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE

MODUL SPRECHEN: **17**



LÖSUNGSSCHLÜSSEL GESAMT MODELLTEST

ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE¹:

MODUL HÖREN: **10** / MODUL SPRECHEN: **17**

MODUL LESEN: **4** / MODUL SCHREIBEN: **8**

ES GIBT KEINE TEILBESTÄTIGUNGEN.

Werden die Mindestpunkte **IN EINEM DER MODULE NICHT erreicht**, ist ein nochmaliger Antritt zum **GESAMTEN TEST** zu einem späteren Termin erforderlich

LESEN



L1A – Inserat	Punkte	
Aufgabe: A B C	richtig falsch/nichts/2 Lösungen angegeben	pro Aufgabe: 1 Pkt.
Lösung: 5 6 2		0 Pkte.

L1B – Inserat	Punkte	
Aufgabe: A B C	richtig falsch/nichts/2 Lösungen angegeben	pro Aufgabe: 1 Pkt.
Lösung: 2 3 1		0 Pkte.

L2 – Zeitungsartikel	Punkte	
1) Sie dürfen im Krankenstand Lebensmittel kaufen . a	richtig falsch /nichts / 2 oder mehr Lösungen angegeben	pro Aufgabe: 1 Pkt. 0 Pkte.
2) Sie müssen Ihren Arbeitgeber am ersten Tag darüber informieren, dass Sie krank sind. b		
3) Sie müssen nach drei Tagen eine Bestätigung vom Arzt bringen. a		
4) Während des Krankenstandes können Sie Ihren Arbeitsplatz verlieren . a		

¹ Sie ergeben sich aus der unterschiedlichen Gewichtung der einzelnen Module



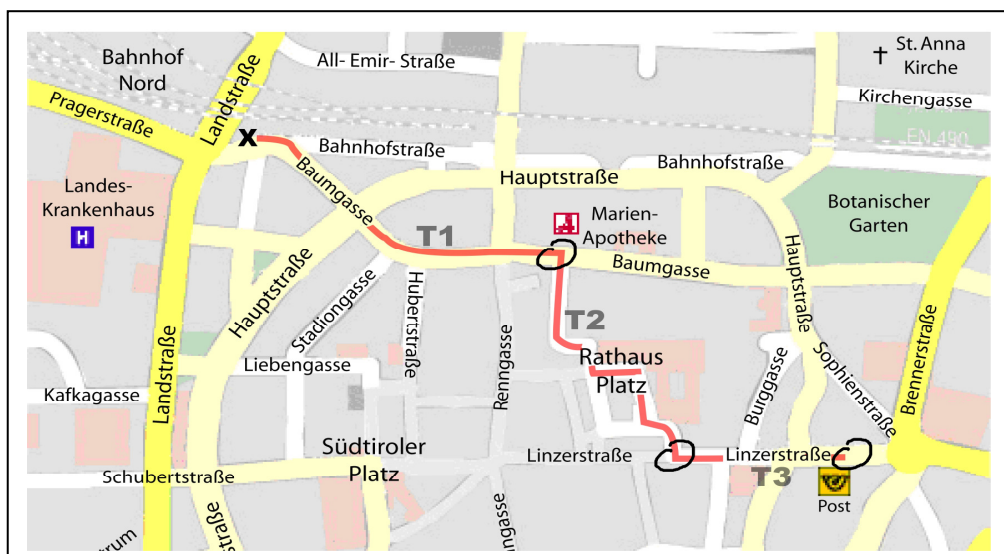
HÖREN

H1A - Termin

Orthografiefehler werden nicht gewertet, außer sie beeinträchtigen das Verständnis!
Es werden keine halben Punkte vergeben!

• Termin: Am: 17./Donnerstag Um: 8:15 (Uhr)	1 Pkt. 1 Pkt. 1 Pkt.	Wochentag und Datum (ohne Monat) müssen notiert sein; mögliche Varianten: Tag: Donnerstag, Do. Datum: 17, siebzehn(ten) Falsche/andere Angabe/nichts geschrieben/ohne HausNr.: 0 P.	
• Wo? (Adresse) Linzerstraße 5	1 Pkt.		falsch/nichts geschrieben/ Hausnummer fehlt: 0 Pkte.
• mitbringen: e-card • melden in/bei: Rezeption	1 Pkt. 1 Pkt.		falsch/nichts geschrieben: 0 Pkte. falsch/nichts geschrieben: 0 Pkte.

H1B – WEGBESCHREIBUNG



- T1** (Teilstück 1) = Bahnhofstraße - Baumgasse - Marien-Apotheke
- T2** (Teilstück 2) = Marien-Apotheke - Rathausplatz - Linzerstraße
- T3** (Teilstück 3) = Überquerung Hauptstraße - Endpunkt: vis-à-vis Post

- **Nur Endpunkt eingezeichnet: 0 Pkte.**

richtig: pro Teilstück 2 Pkte.
falsch: 0 Pkte.
halbes Teilstück richtig: 1 Pkt.



H 2 HÖRSTÜCKE

HÖRSTÜCK	LÖSUNG Nr.	BEWERTUNG
 1	☐ a ...Es gibt Wolken.	• pro richtig angekreuztes Kästchen: 2 Punkte • keines / alles /falsch angekreuzt: 0 Punkte
 2	☐ b ...eine HTL besuchen.	
 3	☐ c 15 Minuten zu spät.	
 4	☐ b Morgen Nachmittag um 14.30 Uhr.	

:

MINDESTPUNKTE:
MODUL HÖREN: **10**



SCHREIBEN FORMULAR 1

Nr.		Anmerkung
1.	Familienname(n)	Nur 1 oder 2 davon ausgefüllt: 0 Pkte. Familienname und Vorname vertauscht: 0 Pkte. Geschlecht nicht oder falsch angekreuzt: 0 Pkte.
	Vorname(n)	
	Geschlecht	
2.	Geburtsort: (Stadt)	Nur 1 davon ausgefüllt: 0 Pkte. vertauscht: 0 Pkte. Mögliche Varianten für Geburtsdatum: 1975/07/20; 20. Juli 1975; 20.07.75
	Geburtsdatum:	
3.	Hauptwohnsitz: (PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, Hausnummer, Stiege, Tür)	Postzustellung möglich: 1 Pkt. Postzustellung erschwert oder nicht möglich: 0 Pkte.
4.	Letzter Wohnsitz (Staat und Stadt)	Staat u. Stadt richtig: 1 Pkt. Nur 1 davon richtig: 0 Pkte.
5.	Seit _____ in Österreich	Mögliche Varianten: Dezember 2004 / seit Dez. 2004 auch Angabe der Dauer korrekt: z.B. 2 Monate, 1 Jahr

Pro vollständiger, richtiger Nr.: jeweils 1 Pkt./ falsch: 0 Pkte.



SCHREIBEN FORMULAR 2

P.S.K.		EUR	Betrag
Kontonummer EmpfängerIn		BLZ Empfängerbank	Empfängerbank
2 1 3 5 7 7		7 6 4 2 2	H y p o b a n k
EmpfängerIn		Verwendungszweck	
T e l e - 4 - A u s t r i a		Re.Nr. 50673 / 01/06	
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag		Fällig: 15.3.06	
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ Auftragg./Bankverm.		
7 6 3 2 4 5 8 7	60204		
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift			
E l e n a B e r g e r			
N u s b e r g e r s t r a ß e 3 7			
2 1 3 0 N e t t e l s b a c h			
		005	
		10+	
Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht beschneiden! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!			

Pro richtig
ausgefülltem
Feld: **1 Pkt.**
Pro
falschem/nicht
ausgefülltem
Feld: **0 Pkte.**

Name / Anschrift AuftraggeberIn:
alles geschrieben: **1 Pkt.**
falsch: **0 Pkte.**
nur Name /nur Anschrift: **0 Pkte.**

MINDESTPUNKTE:
MODUL SCHREIBEN: 8

SPRECHEN / BEWERTUNG



A) KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert immer der Situation entsprechend richtig, verfügt über ein ausreichendes Repertoire an Wortschatz und setzt dieses situationsadäquat ein.	12-15		
2	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert meistens der Situation entsprechend richtig; kann sich mit begrenztem Repertoire an Wörtern äußern.	9-11		
3	Der/die Kandidat/in agiert und reagiert manchmal der Situation entsprechend richtig und findet oft nicht die richtigen Wörter.	6-8		
4	Der/die Kandidat/in kann sich gerade noch ausreichend verständlich machen.	1-5		
5	Der/die Kandidat/in kann das Kommunikationsziel nicht erreichen.	0		
Gesamt:				: 2
A) Durchschnitt:			=	Pkte.

B) FORMALE RICHTIGKEIT

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Verwendet einfache Strukturen, einfache Satzmuster korrekt, macht aber noch einige elementare Fehler (wie z. B. Vermischung der Zeitformen, Nichtübereinstimmung von Subjekt-Verb. Verbindet einfache Sätze mit einfachen Konnektoren wie und, aber und weil.	4-5		
2	Verwendet einfache Strukturen, macht jedoch viele elementare Fehler.	3		
3	Macht sehr viele Fehler. Es ist nicht immer klar, was er/sie ausdrücken möchte.	2		
4	Nur fragmentarische Wörter bzw. Sätze mit sehr vielen Fehlern, Verständnis ist beeinträchtigt.	0-1		
Gesamt:				: 2
B) Durchschnitt:			=	Pkte.

C) VERSTÄNDLICHKEIT DER AUSSPRACHE

Stufe	Kriterium	Pkte.	S1	S2*
1	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden. Satzakzent und Sprechmelodie werden meist richtig eingesetzt.	4-5		
2	Ein stark muttersprachlicher Akzent mindert zum Teil das Verständnis. Rückfragen sind häufig notwendig.	3		
3	Stark eingeschränkte Verständlichkeit auf Grund des sehr stark muttersprachlichen Akzentes.	2		
4	Stockendes Sprechen, Verständlichkeit kaum gegeben.	1-0		
Gesamt:				: 2
C) Durchschnitt:			=	Pkte.

Gesamtsumme (Durchschnitt A+B+C):

= Pkte.
von max. 25

***Achtung: S2 besteht aus 3 Teilbereichen, sie werden jedoch gesamt bewertet.**

ERFORDERLICHE MINDESTPUNKTE:

MODUL SPRECHEN: **17**